

Die Türkei droht damit, den USA und der NATO die Nutzung des strategisch wichtigen Flugplatzes Incirlik zu untersagen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 012/17 – 20.01.17**

Wegen Meinungsverschiedenheiten über Syrien stellt die Türkei die US-Präsenz in Incirlik in Frage

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 04.01.17

(<http://www.stripes.com/news/middle-east/turkey-questions-us-presence-at-incirlik-in-dispute-over-syria-1.447268>)

Ein türkischer Spitzenpolitiker deutete am Mittwoch an, der Zugang der USA und ihrer Verbündeten zum strategisch wichtigen Flugplatz Incirlik könnte wegen der Wut der türkischen Bevölkerung über die mangelhafte US-Unterstützung für eine türkische Offensive im vom Krieg verwüsteten Syrien gefährdet sein.

"Wir hoffen, dass die gesamte von den USA geführte Koalition, vor allem aber die USA selbst, die türkischen Streitkräfte bei ihrer Operation Schutzschild Euphrat (s. https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkische_Milit%C3%A4roffensive_in_Nordsyrien) aus der Luft, aber auch auf andere Art unterstützen und dass diese notwendige Unterstützung bald erfolgt," erklärte der türkische Verteidigungsminister Fikri Isik (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Fikri_I%C5%9F%C4%B1k) vor Reportern in Ankara.

Diese öffentliche Rüge ist der jüngste Beweis für die wegen des Krieges in Syrien ständig wachsenden Spannungen zwischen den USA und der Türkei, die kürzlich eine Offensive gegen den Islamischen Staat in der grenznahen Stadt Al-Bab gestartet hat (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Bab>).

Die USA würden heftig kritisiert, weil sie die türkische Regierung (bei dem versuchten Staatsstreich) nicht unterstützt hätten. In der türkischen Bevölkerung kursiere sogar die Verschwörungstheorie, die USA seien an dem fehlgeschlagenen Staatsstreich im Sommer beteiligt gewesen. Diese Behauptung hat die US-Regierung aber zurückgewiesen.

Wegen der zögerlichen US-Unterstützung für die türkische Offensive hätten die Spannungen erneut zugenommen.

"Darüber ist die türkische Öffentlichkeit sehr enttäuscht," wurde Isik von The Associated Press zitiert. "Wir müssen unseren (NATO-)Verbündeten sagen, dass dadurch Fragen zur weiteren Nutzung des Flugplatzes Incirlik aufgeworfen wurden."

Das Pentagon teilte am Dienstag mit, die von den USA geführte Koalition habe zur Unterstützung der türkischen Streitkräfte zwar Flugzeuge nach Al-Bab entsandt, die hätten aber keine Bomben abgeworfen.

Von Incirlik aus starten die meisten der US-Luftangriffe gegen den Islamischen Staat in Syrien und im Irak. Die US-Präsenz auf diesem Flugplatz geht auf den Kalten Krieg zurück, und nach Aussage von Militäranalysten hat Ankara schon wiederholt versucht, daraus politisches Kapital zu schlagen.

Die türkische Regierung werde Isiks Drohung in nächster Zeit aber sicher nicht umsetzen, sondern zunächst den Amtsantritt des neugewählten US-Präsidenten Donald J. Trump abwarten; das hat der Analyst Doruk Ergun (s. <http://www.edam.org.tr/en/AnaKategori/research-team>) vom Centre for Economics and Foreign Policy Studies in Istanbul (s. <http://www.edam.org.tr/en/>) STARS AND STRIPES in einer E-Mail mitgeteilt.

"Die türkische Regierung setzt große Erwartungen in die Trump-Regierung," schrieb Ergun. "Deshalb ist es wahrscheinlich, dass man abwartet, wie sich die Syrien-Politik der neuen US-Regierung und besonders ihre Beziehungen zur kurdischen PYD (Partei der Demokratischen Union, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Partiya_Yekit%C3%A4Eya_Demokrat) entwickeln werden, bevor über die weitere Nutzung des Flugplatzes Incirlik befunden wird.

Für die Türkei ist die PYD, eine von den USA unterstützte kurdische Gruppierung in Syrien, mit der Kurdischen Arbeiterpartei verbündet, die Ankara als Bedrohung ansieht.

Die Türkei hat die PYD aufgefordert, die Grenzstadt Manbidsch (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Manbidsch>) zu räumen; wenn es den USA nicht gelingt, die PYD-Kämpfer zum Abzug zu bewegen, muss nach Meinung Erguns mit einem Angriff der türkischen Armee gerechnet werden.

Weil die USA keine eigenen Bodentruppen in Syrien haben, sehen sie in den Kurden ihre wirksamste Truppe im Kampf gegen den Islamischen Staat. Die Unterstützung für die Kurden ist aber eine starke Belastung für das seit 60 Jahren bestehende Bündnis der USA zu ihrem NATO-Partner Türkei.

Weil die Beziehungen zwischen Washington und Ankara getrübt sind, versucht die Türkei ihre Operationen in Syrien zunehmend mit Russland zu koordinieren, obwohl sich seit dessen Eingreifen die (von der Türkei bekämpfte) Regierung Bashar al-Assad wieder stabilisiert hat.

Während sich der Bürgerkrieg in Syrien immer weiter ausbreitete, hielten sich die USA weitgehend zurück (dass diese Behauptung nicht zutrifft, ist nachzulesen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08513_010713.pdf) und konzentrierten sich vor allem auf die Bekämpfung des Islamischen Staates im Irak. Den Konflikt in Syrien wollten sie lieber durch Verhandlungen lösen (dass auch das nicht zutrifft, ist unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP09811_240611.pdf nachzulesen).

Schon lange vor dem russischen Eingreifen in Syrien hat es das Weiße Haus abgelehnt, den Rebellen in Syrien schwere Waffen zu liefern. Die US-Regierung forderte zwar, "Assad muss gehen!", war sich aber nie sicher, ob es sich überhaupt lohnt, die zerstrittene syrische Opposition zu bewaffnen.

Extremistische Kräfte wie der Islamische Staat und die Al-Nusra-Front gewannen schließlich die Oberhand und drohten Assad zu stürzen.

Dann kam Russland im September 2015 Assad zur Hilfe und griff seine Gegner aus der Luft an. Bei der unbarmherzigen Bombardierung der Stadt Aleppo sollen nach westlichen Schätzungen Hunderte von Zivilisten getötet worden sein. Moskau hingegen behauptet, nur Extremisten ins Visier genommen zu haben.

(Wir haben den Artikel, dessen Autor vor der schwierigen Aufgabe stand, das Scheitern des US-Stellvertreterkrieges in Syrien und die wachsenden Probleme mit der Türkei zu

beschönigen, komplett übersetzt und mit einigen Links versehen, unter denen eine ganz andere, durch Fakten belegte Sachlage nachzulesen ist.

Englisch sprechenden Lesern empfehlen wir zusätzlich einen unter <http://www.nytimes.com/2017/01/08/us/politics/russia-turkey-syria-airstrikes-isis.html> aufzurufenden Artikel, aus dem hervorgeht, dass die türkische Offensive mittlerweile von russischen Kampfjets unterstützt wird.

Anschließend drucken wir den Originaltext ab.

STARS AND STRIPES

Turkey questions US presence at Incirlik in dispute over Syria

By JOHN VANDIVER

Published: January 4, 2017

A top Turkish official suggested on Wednesday that coalition access to the strategic Incirlik Air Base could be put into jeopardy because of domestic outrage over the United States' limited support of a Turkish offensive in war-torn Syria.

“We hope that all coalition forces, primarily the U.S., give air and other support that Turkey needs in the Euphrates Shield operation and the necessary step will be taken soon,” Turkish Defense Minister Fikri Isik told reporters in Ankara.

The public rebuke is the latest sign of tension between the U.S. and Turkey over the war in Syria, where Ankara recently deployed troops in an offensive against the Islamic State group in the border town of al-Bab.

The U.S. has been widely criticized for not being supportive of Turkish interests. Conspiracy theories have flourished in Turkey about U.S. involvement in a failed coup last summer, accusations the U.S. has denied.

Now, perception of tepid U.S. support for Turkey's offensive is exacerbating tensions, Isik said.

“This is leading to serious disappointment in the Turkish public opinion,” Isik was quoted as saying by The Associated Press. “We are telling our allies ... that this is leading to questions over Incirlik.”

The Pentagon on Tuesday said that the U.S.-led coalition dispatched aircraft to al-Bab to support Turkish forces but didn't drop any bombs.

Incirlik serves as a key hub for U.S. airstrikes against Islamic State group targets in Syria and Iraq. The American presence dates to the Cold War, but Turkey analysts have noted that Ankara has a history of using Incirlik for political leverage.

Still, Turkey is unlikely to follow through any time soon on Isik's threat, particularly as the country's political leadership anticipates the arrival of President-elect Donald J. Trump, said Doruk Ergun, an analyst with the Centre for Economics and Foreign Policy Studies in Istanbul told Stars and Stripes in an email.

“The Turkish government has high hopes for the Trump administration,” said Ergun. “Therefore, it is likely that it would wait to see how the new administration would shape its Syria policy, specifically regarding the PYD (Democratic Union Party), before it makes a move regarding the Incirlik airbase.”

Turkey views the PYD, a U.S.-backed Kurdish group fighting in Syria, as aligned with the Kurdistan Workers’ Party, another Kurdish group that Ankara regards as a top security threat.

Turkey has demanded that the PYD evacuate the border city of Manbij, where Turkish troops could be headed next should the U.S. fail to persuade the fighters to pull out, Ergun said.

The U.S., which lacks a large ground force to coordinate with in Syria, sees the Kurds as some of the most effective fighters against the Islamic State group. But its support of the Kurds has threatened the U.S.’s 60-year alliance with Turkey, a NATO ally.

As relations have become more tense between Washington and Ankara, Turkey has increasingly sought to coordinate more of its actions with Russia, whose campaign in Syria has stabilized the government of Bashar Assad.

For years, the U.S. largely stood on the sidelines as the civil war steadily intensified in Syria, focusing on the campaign against the Islamic State group in Iraq and arguing that fighting in Syria could be ended only through political dialogue.

Long before the Russian military campaign, the White House resisted calls to heavily arm rebel forces in Syria. While the policy of the administration was that “Assad must go,” the White House was skeptical about whether there was a credible opposition force worth arming.

Extremist forces, including elements of the Islamic State and the Nusra Front, gained in power and threatened to topple Assad.

Russia entered the fray in September 2015, pounding Assad’s opponents from the air and relentlessly bombing the city of Aleppo. The West has accused Russia and Syria of killing scores of civilians. Moscow says it has been targeting extremists.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern